

Pressemitteilung des **Bundesverbandes Landschaftsschutz (BLS)** vom 4. März 2001

Windkraftanlagen: lebensgefährliche Eisschleudern

„Was muss noch passieren, damit die Behörden handeln,“ fragt Marion Schiffer. Sie ist Sprecherin der IG „Sturmwind Lommersum“, einer Initiative gegen Windkraftanlagen im Kreis Euskirchen, Nordrhein-Westfalen. Im November 2000 hatte sie Landrat, Regierungspräsidenten und Ministerpräsidenten mit einer Dokumentation über die von Windkraftanlagen ausgehenden Gefahren gewarnt und Strafanträge angedroht. Sie fordert mindestens 600 m Abstand von allen Straßen und Wegen und als Sofortmaßnahme ab +5° C die Abschaltung oder eine großräumige Absperrung wie in den U.S.A. Warnschilder seien nutzlos. In Rheinhessen werden inzwischen fast alle Anlagen bei Frost abgeschaltet, mit Kameras überwacht und durch Patrouillen beobachtet.

Sicht- und Aufmerksamkeitsablenkungen sind laut Marion Schiffer auch über diesen Abstand hinaus eine Unfallgefahr. Auch in den kommenden Frühjahrsstürmen drohen abgebrochene und weggeschleuderte Rotor- und Mastteile. Die Straßenverkehrsbehörde Euskirchen, Josef Latz, sieht die schweren Verkehrsunfälle seit der Errichtung des "Windparks" Schöneiseiffen im Zusammenhang mit der „optischen Ablenkung von Autofahrern“. (Kölner Stadt-Anzeiger, Euskirchen/Eifel, vom 28. Februar 2001)

In der Nacht zum 21. Januar 2001 wurden zwei Jäger auf dem Hochsitz von einem 20 mal 30 Zentimeter großen Eisbrocken fast erschlagen (bei Schleiden-Schöneiseiffen im Kreis Euskirchen, Nordrhein-Westfalen).

Am 14. Februar 2001 wurde Marianne Faßbender aus Wiggensbach im Allgäu und ihre Tochter Charlotte beim Spaziergang fast erschlagen, als ein großer Eisbrocken vom 150 Meter entfernten Windrad in die Bäume geschleudert wurde. Am 18. Februar fotografierte sie über 50 in der Luft fliegende Eisbrocken.

Über den 19. Februar 2001, gegen 18,30 Uhr, Windpark Schöneiseiffen an der B 258, berichtet Jan Christmann aus Blumental, Kreis Euskirchen:

"Da kam plötzlich von rechts oben ein ganzer Schwarm kleiner Eisbrocken angefliegen. Ich konnte nicht mehr ausweichen. Der Eishagel prasselte auf die Motorhaube und auf das Dach meines Autos. Ich habe mich gewaltig erschrocken und eine Vollbremsung gemacht. Gut, dass kein anderer Wagen hinter mir fuhr."

(Kölner Stadt-Anzeiger, Euskirchen/Eifel, vom 28. Februar 2001)

Der Golf hat mehr als zwei Dutzend Lackschäden. Laut Andreas Zimmermann vom ADAC in Köln sind die Aussichten auf Schadensersatz gering. Der ADAC übernimmt aber die Kostendeckung für einen Musterprozess des Jan Christmann.

### **„ADAC will wegen Schönesseiffen einen Musterprozess durchziehen“**

Bei der Pirsch des Vorsitzenden der Jägerschaft des Kreises Euskirchen, Max Weiß, am Abend des 24. Februar 2001 „in seinem Revier unterhalb der Windkraftwerke... prasselten da mehrmals die Eisbrocken von den Windmühlen“. Dies berichtet der Kölner Stadtanzeiger, Kreis Schleiden/Eifel vom 1. März 2001, unter Beifügung eines FOTOS: „Hauptkommissar Franz Josef Birnbaum mit der bei Schleiden–Schönesseiffen von einer Streife gefundenen Eisscholle (Bild: F. A. Heinen)“

Am 2.3.2001 mittags ging im Windpark in Schlüchtern/Hohenzell (Hessen) auf der für Fußgänger und Autofahrer gesperrten Straße ein Spaziergänger. Bevor er die mittlere Windanlage erreichte, lösten sich von dieser über die gesamte Flügellängen riesige Eiswurf fontänen. In cirka 50 Metern Entfernung vor dem Spaziergänger ging dieses Eiswurf bombardement auf die Straße und die angrenzenden Felder nieder (Videokassettengröße). Wurfweite ca. 200 Meter. Zum 2. Male innerhalb kurzer Zeit wurden nur knapp Menschen verfehlt. Die Sperr- und Hinweisschilder der Stadt Schlüchtern werden immer wieder demonstert und in den Straßengraben geworfen oder wie hier missachtet. (Eberhard Ehmke, Schlüchtern)

Der Bundesverband Landschaftsschutz (BLS) unterstützt den von der IG Lommersum geforderten Mindestabstand von 600 Metern zwischen Windkraftanlagen und Straßen und Wegen . Auch von Privat- und Wirtschaftswegen, für die ein Betretungsrecht besteht. Landwirte, Förster, Waldarbeiter, Jäger, Reiter und Wanderer müssten sich sicher bewegen können.

Flügelteile und Eisbrocken seien bereits über 400 Meter weit geflogen. Sie hätten Menschen getroffen und Autos und Gebäude durchschlagen. Mathematische Berechnungen der Eiswurfweiten bewegen sich zwischen einem halben Kilometer bis deutlich über einen Kilometer. Die Einschlaggeschwindigkeiten seien zwischen 250 und 400 Kilometer in der Stunde. Die Hersteller können laut Prospekt über Rotorblattheizung „aus haftungsrechtlichen Gründen keine Garantie übernehmen, dass nicht dennoch größere Eisstücke von der Anlage abrutschen...“

.....  
Für Rückfragen:

Dieter Krämer, Schriftführer des Bundesverband Landschaftsschutz (BLS), Friedrich-Ebert-Str. 13, 57577 Hamm, 02682 4354, Fax 969618. Email: [dieterkraemer@t-online.de](mailto:dieterkraemer@t-online.de) und Bundesverband Landschaftsschutz (BLS) e. V. Vorsitzender: Ferdinand Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, Schloß, 74575 Schrozberg, 07936 289/272, Fax 765. Email: [07936272-0001@t-online.de](mailto:07936272-0001@t-online.de).

Pressemitteilung des Bundesverbandes Landschaftsschutz (BLS) vom **14. März 2001**

Windkraftanlagen-Mindestabstände von 1 500 m zu Wohngebäuden und von 600 m zu Straßen

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen soll sicherstellen, dass Windkraftanlagen Mindestabstände von 1 500 m (1,5 Kilometer) zu Wohngebäuden und von 600 m zu Straßen einhalten. Diese Resolution auf Antrag der FDP beschloss der Kreistag Euskirchen heute, 14. März 2001, gegen die Stimmen der Grünen. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) soll zur Pflicht gemacht werden. Ausgenommen sind Windkraftanlagen zur Eigenversorgung. Bürgerinitiativen aus dem ganzen Rheinland nahmen mit Plakaten an der Sitzung teil..

Marion Schiffer, Sprecherin der IG „Sturmwind Lommersum“ aus Lommersum im Kreis Euskirchen, bezeichnete den Beschluss als richtungsweisenden Befreiungsschlag. Sie hatte in den vergangenen Wintermonaten die Gefährdungen allein durch Eiswurf und Aufmerksamkeitsablenkung eindrucksvoll belegen können. Sicht- und Aufmerksamkeitsablenkungen seien aber auch über diesen Abstand hinaus eine Unfallgefahr, so Marion Schiffer, unterstützt durch den ADAC.

Die FDP Niedersachsen und Stadt Wesel verabschiedeten ähnliche Positionspapiere. Für den Ministerpräsidenten von Sachsen, Kurt Biedenkopf, sind Windkraftanlagen ohnedies „Gelddruckmaschinen, die ökonomisch ebenso sinnlos seien wie ökologisch“ (Sächsische Zeitung vom 13. Januar 2001).

Der Bundesverband Landschaftsschutz (BLS) begrüßt die Euskirchener Resolution als zukunftsweisend. Er fordert aber auch von Privat- und Wirtschaftswegen, für die ein Betretungsrecht besteht, den Abstand von 600 m. Landwirte, Förster, Waldarbeiter, Jäger, Reiter und Wanderer müssten sich auch sicher bewegen können. Flügelteile und Eisbrocken seien über 400 Meter weit geflogen. Sie hätten Menschen getroffen und Autos und Gebäude durchschlagen. Berechnungen der Eiswurfweiten ergeben einen halben Kilometer bis deutlich über einen Kilometer bei Einschlaggeschwindigkeiten zwischen 250 und 400 Kilometer in der Stunde.